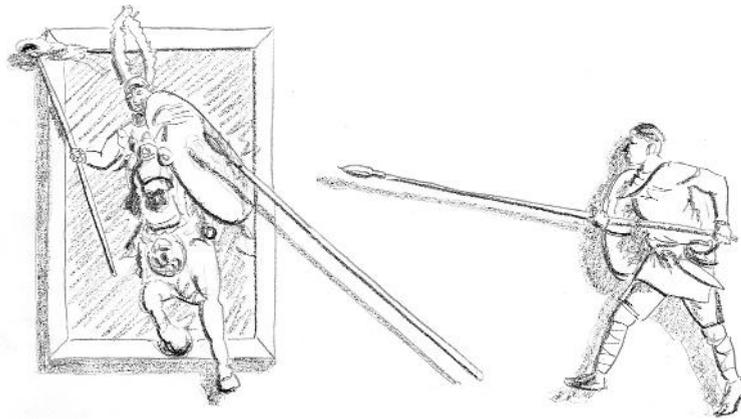


Wie funktioniert die Ausstellung oder wie komme ich in die Römerzeit?

Anstrengend, gefährlich oder voller Genuss und Luxus – wie war das Leben in der Römerzeit? Auf jeden Fall war ganz schön viel los. In dieser Ausstellung kann man durch großformatige Bilder mit überraschendem 3D-Effekt in verschiedenste Alltagsszenen eintauchen. Doch allen ist etwas Gemeinsam: Sie sind unvollständig. Das, was fehlt, ist der Besucher! Vor herabfallenden Ziegeln fliehen, Wein einschenken, einen Tiger bändigen oder mit Legionären marschieren: Erst wenn der Besucher Teil der Bilder ist, werden diese lebendig. Am besten funktioniert die Zeitreise, wenn man ein Foto von der Aktion macht und es dann betrachtet. Durch diesen Trick wird man in die Römerzeit versetzt!



Am Anfang war eine Idee...

...dann gab es eine Skizze...



...diese wurde bunt...

Eine kurze Geschichte des römischen Reiches

Das römische Reich bestand von 509 v. Chr. bis etwa 395 n. Chr. Zunächst war es eine Republik mit gewählten Volksvertretern, ab 27 v. Chr. dann ein Kaiserreich. Zu Beginn war die Republik nur auf einen kleinen Bereich um die Stadt Rom begrenzt. Durch viele Eroberungszüge entstand nach und nach ein Weltreich. Neben Italien umfasste es zur Zeit seiner größten Ausdehnung fest angegliederte Provinzen und verbündete Staaten in Frankreich, Griechenland, Kleinasien, Nordafrika, Südosteuropa, dem Alpenraum, Britannien und Südwestdeutschland. Nicht selten übernahmen die Einheimischen in diesen Gebieten Sitten und Gebräuche der Römer. Ab dem Ende des 4. Jahrhunderts zerfiel das römische Reich in zahlreiche kleinere Herrschaftsgebiete.



...und dann war das Gemälde fertig.

Was nun noch fehlt, ist der Besucher und sein persönliches Foto.
Viel Spaß bei der Zeitreise!



Für das persönliche Foto

MENSCH GEGEN TIGER

Tierhetzen in der Arena

Kämpfe gegen gefährliche und exotische Tiere, *venationes* genannt, waren beim Publikum beliebt. Zu meist fanden diese Tierhetzen als Vorprogramm zu Gladiatorenkämpfen statt. Kriegsgefangene und Verbrecher, aber auch Freiwillige, kämpften in kurzer Tunika und nur mit einer Lanze ausgerüstet gegen Löwen, Leoparden, Bären oder Tiger. Elefanten und Nilpferde kamen zur großen Begeisterung der Zuschauer ebenso zum Kampfeinsatz. Jäger und Fallensteller in Afrika, Asien und Europa sorgten dafür, dass es stets genug Nachschub gab. Dies war dringend notwendig, gibt es doch Berichte, dass unter dem Diktator Sulla bei einem einzigen Schaukampf 100 Löwen eingesetzt wurden. Es verwundert daher nicht, dass in einigen Regionen manche Tierarten durch die Römer völlig ausgerottet wurden, z. B. Elefanten in Libyen.



Schädel eines Bengalischen Tigers (Abguss)
Modern
Kunststoff, 35 x 24 x 17 cm
Reiss-Engelhorn-Museen
Mannheim



Für das persönliche Foto

BEI TISCH WIRD GELEGEN

Ein Festabend bei den Römern

Das römische Speisezimmer nannte sich *triclinium*, was sich von den drei hufeisenförmig aufgestellten Liegen ableitet. Man lag auf den Ellenbogen gestützt auf der linken Seite. Immer drei Personen benutzten eine Liege, wobei die Plätze an den Lehnen am beliebtesten und für die hochrangigen Gäste reserviert waren. Verschiedene Speisen standen auf kleinen Tischen in der Mitte. Die offene Seite ermöglichte es dem Dienstpersonal, den Gästen Speisen zu reichen oder Wein nachzuschicken. In besonders reichen Häusern gab es manchmal sogar mehrere Speisezimmer, für den Alltag und für feierliche Anlässe. Häufig waren solche Räume mit dekorativen Wandmalereien versehen. Selbstverständlich wurde nur das feinste Geschirr verwendet. Im Alltag aßen die Römer bescheidener und durchaus an Tischen sitzend.



Kanne aus Terra Sigillata
Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.
Ton, H 27 cm

Fundort: Kastell am Kleinen Feldberg, Hochtaunuskreis
Römerkastell Saalburg



Für das persönliche Foto